

Leseprobe



Willkommen im schönsten Alter

Humorvolle Geschichten für Frauen

96 Seiten, 12,7 x 15,8 cm, gebunden, farbige Abbildungen

ISBN 9783746264318

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2024

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.

Franz Kafka



WILLKOMMEN IM SCHÖNSTEN ALTER

Humorvolle Geschichten für FRAUEN

benno

INHALTSVERZEICHNIS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6431-8

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz
Umschlaggestaltung: Grit Fiedler, Visulabor GbR, Berlin/Leipzig
Covermotiv: © stock.adobe.com/Yakobchuk Olena
Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)

<i>Ilse Gräfin von Bredow, ... und kein bisschen weise</i>	6
Heiratsantrag (Anekdote)	18
<i>Milena Moser, Altpapier</i>	19
Bücher (Anekdote)	24
<i>Hape Kerkeling, Beatrix wird achtzig</i>	25
Die Krankheit (Anekdote)	30
<i>Wladimir Kaminer, Mutters Geburtstag</i>	31
Das Autogramm (Anekdote)	39
<i>Rafik Schami, Die Frau, die ihren Mann auf dem Flohmarkt verkaufte</i>	40
Talent (Anekdote)	53
<i>Monika Gruber, Aber bitte mit Charme</i>	54
Unverheiratet (Anekdote)	62
<i>Kurt Tucholsky, Frauen sind eitel. Männer? Nie –!</i>	63
<i>Otto Reuter, Der Blumenkauf</i>	68
Konvertiert (Anekdote)	73
Die Schönheit (Anekdote)	74
<i>Ulrike Böhmer, Kloster mal anders</i>	75
Ein Original (Anekdote)	87
<i>Ulrike Böhmer, Viri probati</i>	88



... UND KEIN BISSCHEN WEISE

Ilse Gräfin von Bredow

Viele Jahre waren wir einfach alt und wurden unter dem Sammelbegriff „Rentner“ geführt.

Jetzt, zwischen fünfundachtzig und hundert, befinden wir uns, wie man es taktvoll nennt, „in fortgeschrittenem Alter“. Ein Fortschritt, der das Besondere an sich hat, dass er ein Rückschritt ist, denn in den Medien

spricht man – was uns Frauen betrifft – nun gern von „alten Damen“. „Die alte Dame versuchte vergeblich, sich gegen den Einbrecher zu wehren.“ In Bayern allerdings wählte man vor Jahren geradeheraus das Wort „hochbetagt“. Als ich kurz nach dem Krieg meine dort gelandete Schwester besuchte, entdeckte ich bei einem Spaziergang mit meiner Mutter eine brennende Feldscheune und meldete es der Polizei. In dem Protokoll stand: „Als ich mit meiner hochbetagten Mutter an der Scheune vorbeikam ...“ Zu diesem Zeitpunkt war meine Mutter so um die fünfundsechzig.

Jetzt wird das Wort „Alte“ durch die Bezeichnung „Senioren“ ersetzt. Und wir kommen nicht mehr ins „Altersheim“, sondern in „Residenzen“, was die Sache auch nicht besser macht. Doch selbst wir retuschieren gern an unserem Alter herum und denken mit Wehmut daran zurück, als wir noch achtzig waren – „Schön war die Zeit!“. Nun ja, ganz so schön auch wieder nicht. Einige Krankenhausaufenthalte, Grippe und einen unangenehmen, hartnäckigen Husten musste man schon in Kauf nehmen, und manchmal

Heiratsantrag

Emil Zátopek, genannt *die tschechische Lokomotive*, war bei der Olympiade 1948 der erfolgreichste Läufer. Er verlobte sich auf der Olympiade mit der Speerwerferin Dana Ingerova. Sein Heiratsantrag lautete so: „Liebe Dana! Wir sind beide am 19. September 1922 geboren. Wollen wir nicht auch an einem Tag heiraten?“

Einen Menschen zu lieben,
heißt einzuwilligen,
mit ihm alt zu werden.

Albert Camus



ALTPAPIER

Milena Moser

Da, wo ich wohne, gibt es eine Entsorgungsanlage, die zweimal die Woche je zwei Stunden geöffnet ist. Dahin bringt man seine gesammelten Flaschen, gebündeltes Papier und Karton, Kleider, Sperrmüll, Grünzeug und eigentlich alles, was einem sonst noch in die Hände fällt. Abfallsäcke, die man zu spät an den Straßenrand

Unverheiratet

Der französische Außenminister Robert Schumann, eine durchaus ansehnliche Person, wurde gefragt, warum er Junggeselle geblieben sei. Er begründete das mit einem Erlebnis in der Straßenbahn. Dort sei er versehentlich einer Frau auf den Fuß getreten. Sie schrie: „Kannst du nicht aufpassen, du Trottel.“ Noch bevor er sich entschuldigen konnte, sprach aber die Frau zu ihm: „Oh, verzeihen Sie, ich dachte, es wäre mein Mann gewesen.“ Und darum sei er ledig geblieben.

Die Demokratie ist so viel wert wie diejenigen,
die in ihrem Namen sprechen.

Robert Schumann



FRAUEN SIND EITEL. MÄNNER? NIE –!

Kurt Tucholsky

Das war in Hamburg, wo jede vernünftige Reiseroute aufzuhören hat, weil es die schönste Stadt Deutschlands ist – und es war vor dem dreiteiligen Spiegel. Der Spiegel stand in einem Hotel, das Hotel stand vor der Alster, der Mann stand vor dem Spiegel. Die Morgen-Uhr zeigte genau fünf Minuten vor einhalb zehn.